



Das YPS-Team kehrte mit einigen Medaillen aus Bülach zurück. (Foto: PD)

Schwimmen

YPS-Team in Bülach mit guter Leistung

BÜLACH Mit zwei Medaillen überraschte YPS-Athlet Nicolas Horvat aus Gamprin. Sowohl in der Rücken-, als auch in der Brustdisziplin holte er Bronze. Die fleissigste Medaillensammlerin war Enya Légender – mit viermal Gold und einmal Silber war sie die erfolgreichste Athletin ihrer Kategorie. Das YPS-Team blickt auf einen gelungenen Saisonabschluss zurück. (pd)

Hallenfussball

Das Indoor Soccer Masters geht in die zweite Runde

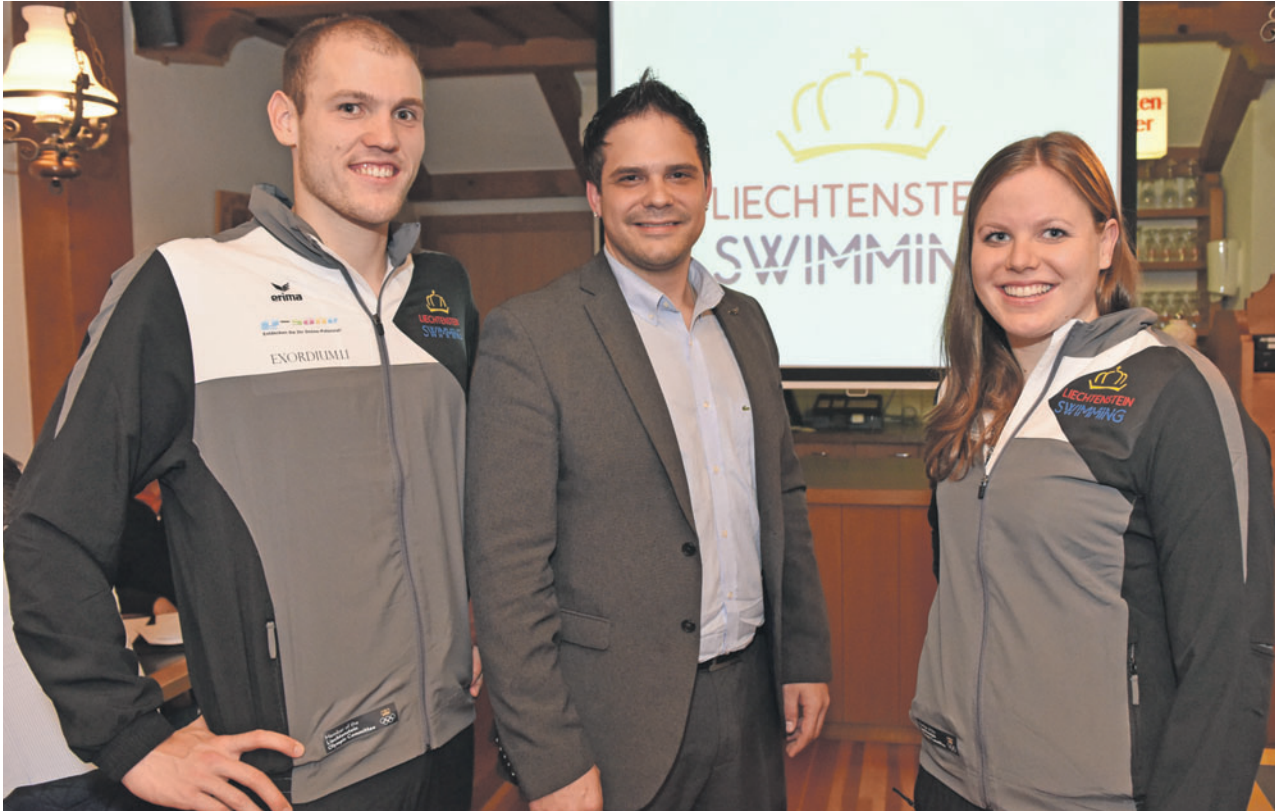
TRIESEN Es geht wieder rund in der Triesner Dreifachturnhalle. Eine Woche nach dem Auftakt zum 29. Internationalen Indoor Soccer Masters wird ab heute wieder Hallenfussball vom Feinsten gezeigt. Den Anfang machen heute die U12/U13-Junioren D (1. Stärkeklasse), ab 18 Uhr dürfen die Nachwuchskicker ihr Können unter Beweis stellen. Sie ermitteln das beste Team in einer Sechsergruppe. Am Samstag greifen dann die U8/U9-Junioren F ein – auch sie spielen nach demselben Modus (ab 9 Uhr). In zwei Gruppe à vier Teams ist die Kategorie «Handicap» (ab 12.15 Uhr) aufgeteilt. Am En-

de finden Rangierungsspiele über beide Gruppen statt. Die U12-Junioren D bilden den Abschluss am Samstag (ab 15.30 Uhr). Am Sonntag kommen dann noch die U12/U13-Junioren D (Breite/ab 9 Uhr) sowie die U13-Junioren D (Spitze/ab 12.30 Uhr) zum Einsatz. (mp)

29. Indoor Soccer Masters, Triesen		
Freitag, 28. November		
U12/U13 Jun. D, Breite 1. Stkl.	18 bis 21 Uhr	
Samstag, 29. November		
U8/U9 Jun. F, Breite 2. Stkl.	9 bis 12 Uhr	
Handicap Gr. A/B	12.15 bis 15 Uhr	
U12 Jun. D, Spitze Gr. A/B	15.30 bis 19.30 Uhr	
Sonntag, 30. November		
U12/U13 Jun. D, Breite 2. Stkl.	9 bis 12 Uhr	
U13 Jun. D, Spitze Gr. A/B	12.30 bis 16.30 Uhr	



Sebastian Vettel erwartet eine schwierige erste Saison bei Ferrari. (Foto: RM)



Schwimmen Nationaler Verband unterzieht sich Modernisierungskur

ESCHEN Der Liechtensteiner Schwimmverband hat anlässlich einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung im Restaurant Hirschen in Eschen erstmals die Ergebnisse einer intern vorgenommenen «Frischzellenkur» präsentiert. So nennt sich der Verband neu Liechtenstein Swimming – «in Anlehnung an Swiss Swimming», wie Präsident Patrick Greuter erläutert. Auch das Logo, 1981 entworfen und seither unverändert, ist nicht länger dasselbe. Das neue Emblem, versehen mit einer Krone als Referenz auf das Heimatland, vereint laut Greuter traditionelle wie moderne Einflüsse. Weiterer Ausdruck des novellierten Verbandsauftritts ist eine neue Athletenbekleidung, die den Delegierten gestern von den beiden Top-Athleten Julia Hassler und Christoph Meier vorgeführt wurde (Foto). Selbstredend wird sich auch das Erscheinungsbild der Verbandswebsite markant verändern. Hier sind die Arbeiten gemäss Greuter allerdings noch im Gange. Gleiches gilt für die in die Jahre gekommenen Verbandsstatuten. In einem zweiten Teil der gestrigen DV diskutierten Präsidium und Delegierte die vom Verband ausgearbeiteten Änderungsvorschläge. Die Ergebnisse der Beratungen werden bei der Ausformulierung der neuen Satzung berücksichtigt. Die finale Fassung wird am 27. März an der Ordentlichen Delegiertenversammlung als Abstimmungsgegenstand auf der Traktandenliste aufscheinen. (bo / Foto: Michael Zanghellini)

Sebastian Vettel für einmal auf der Bremse

Formel 1 Sebastian Vettel fordert seine Fans nach seinem Wechsel von Red Bull zu Ferrari zu Geduld auf. Der vierfache Weltmeister hält für seine erste Saison bei «Scuderia» den Ball flach.

Da spricht einer Klartext: «Wir müssen uns da nichts vormachen, dass wir im nächsten Jahr gegen Mercedes ankommen werden. Mir ist bewusst, dass uns bei Ferrari eine grosse Aufgabe bevorsteht, die auch Zeit braucht. Gerade in einer Zeit, in der Mercedes einen sehr grossen Wettbewerbsvorteil hat», sagte der 27-Jährige in einem Interview mit der Tageszeitung «Die Welt». Der Deutsche schraubte im Hinblick auf seine erste Saison bei der «Scuderia» die Erwartungen herunter. «Am Anfang möchte ich einfach be-

weisen, dass es der richtige Schritt war – für Ferrari und mich. Das wird eine gewisse Zeit dauern. Ich erwarte also nicht, dass die Leute von Anfang an Feuer und Flamme sind. So etwas muss man sich erarbeiten», betonte Vettel. Eigentlich ungewohnt, Sebastian Vettel steht für einmal auf der (Erwartungshaltungs-)Bremse.

Kindheitstraum erfüllt

Obwohl er von Red Bull nicht vorzeitig aus seinem Vertrag entlassen wurde und daher bei den Testfahrten nach dem Saisonende in Abu

Dhabi nur Zuschauer war, will der 27-Jährige keine Zeit verlieren. «Ich bin voller Vorfreude und hoch motiviert, mit ganzem Herzen mein Bestes zu geben. Das Ziel ist ganz klar, erfolgreich zu sein», hatte Vettel schon vor seinem Besuch bei den Testfahrten erklärt. Der ehemalige Red-Bull-Pilot betonte erneut, dass er sich mit dem Engagement bei Ferrari einen Kindheitstraum erfüllt habe: «Der Mythos, die Geschichte, Enzo Ferrari, ja der gesamte Weg der Scuderia von Ferrari in der Formel 1, das erweckt ein besonderes Gefühl in mir.» (id)

Grasshoppers versuchen Neustart

Fussball Nach der nicht öffentlichen Generalversammlung der Neue Grasshopper AG orientierten die Verwaltungsräte über die Geschehnisse. (Brisante) Zahlen gab es keine zu hören.

Schon der Beginn der Orientierung nahm ihr einen grossen Teil der Spannung. «Ich verstehe die Generalversammlung, dass sie die Zahlen nicht offenlegen wollte», sagte Anliker. Wollten die Aktionäre etwas verbergen? Wollte sie den Einblick nicht zulassen, wie viel Geld Owner, Gönner und Donatoren eingeschossen hatten? Fakt ist, dass die Grasshoppers in der letzten Saison gemäss Huber dank «sehr hoher Transfererträge» (primär aus dem Verkauf von Roman Bürki und Shkelzen Gashi) einen leichten Überschuss zu verzeichnen hatten. Für das laufende Geschäftsjahr sehe die Lage dagegen nicht zufriedenstellend aus. «Wir werden dieses Resultat nicht wiederholen können», so Huber. Der junge Geschäftsführer hat die schwierige Aufgabe, die Ertragsstruktur (Eintritte, Sponsoren, Donatoren, Transfererträge) und die Ausgaben (u. a. Personalkosten und Staff der ersten Mannschaft) so zu verändern, dass auf 2015/16 ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden kann. Zusammen mit Sportchef Axel Thoma wird der 27-jährige CEO

das Kader umstrukturieren müssen. Die Verträge von elf Spielern enden im kommenden Sommer, Ende dieses Jahres zudem jene der Leihspieler Kahraba und Sinkala. «Klar ist, dass wir nicht auf ein Minimum runterfahren können», sagte Huber.

«Glaubwürdigkeit zurückgewinnen»

Das äusserst turbulente Jahr mit acht Wechseln in führenden Positionen oder das juristische Ränkespiel um Captain Vero Salatić führten dazu, dass «wir auf verschiedenen Stufen einen riesigen Imageschaden verursacht haben», wie es Huber umschrieb. «Wir müssen die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen zurückgewinnen. Thema Nummer 1 muss wieder das Sportliche werden.» Wie das geschehen soll, ist für Präsident Anliker klar. «Wir brauchen operative Stabilität, kommunikative Ruhe und finanzielle Disziplin.» Dieser Prozess darf gemäss dem Architekten aus dem Oberaargau nicht zehn Jahre dauern. «Aber er wird über die nächste Saison hinausgehen.» Denn was die Grasshoppers anstreben, ist gewissermassen

eine Rückkehr zu einer bekannten Philosophie. Zu einer Ausrichtung, mit der sie 2011/12 unter Ciriaco Sforza nur dank des finanziellen Kollapses von Neuchâtel Xamax und dem drastischen Punkteabzug gegen Sion nicht in die Challenge League abgestiegen sind. Die blutjunge Mannschaft kam damals mit dem Druck jedoch nicht zurecht, bewegte sich am Abgrund. «Aber wir legten damals die Basis für die Transfererträge der letzten Saison», so Anliker. «Dieses Mal haben wir die Lehren aus dem Lehrgeld gezogen, das wir damals bezahlten.» Symbolisch, in einem Leiterlispel, bedeutet die Situation der Grasshoppers: Nicht ganz freiwillig zurück auf Feld 1.

GC, der Ausbildungsclub

Anliker betrachtet die Super League als Ausbildungsliga, folglich ist GC in der aktuellen Situation erst recht, ein Ausbildungsclub. «Wir rechnen damit, dass spätestens in zwei bis drei Jahren wieder viele Junge in der ersten Mannschaft spielen werden.» Und so das sprichwörtliche Kapital des Rekordmeisters darstellen. (si)

Fussball

Pelés Zustand hat sich verschlechtert



SÃO PAULO Drei Tage nach seiner erneuten Einlieferung ins Spital ist Brasiliens Idol Pelé auf eine Spezialstation verlegt worden. Der Gesundheitszustand des 74-Jährigen sei nach wie vor instabil und habe sich seit dem Behandlungsbeginn am Montag verschlechtert, erklärten die Ärzte. Behandelt wird Pelé wegen einer Harnwegsinfektion. Pelé war Mitte November schon einmal operiert worden, damals wegen Nierensteinen. «Der Patient ist in ein Zimmer gebracht worden, wo er besser überwacht werden kann, aber es handelt sich nicht um eine Intensivstation, dies ist eine Zwischenstufe», betonte ein Sprecher des Spitals gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. (si)

Leichtathletik

Sir Coe kandidiert als IAAF-Präsident

LONDON Der Brite Sebastian Coe, zweimal Olympiasieger über 1500 m, will nächsten Sommer die Nachfolge des zurücktretenden IAAF-Präsidenten Lamine Diakité (Sen) antreten. Die Kandidatur von Sir Sebastian Coe (58), die dieser am Donnerstag bestätigte, kommt nicht überraschend. Als einer von vier Vizepräsidenten mischt er im Weltverband jetzt schon an vorderster Front mit. Die Kandidatur Coe kommt mit Reformideen: Es sei unabdingbar, über die Bücher zu gehen. Die Titelkämpfe (EM, WM) dauerten mit neun Tagen zu lange. Und in den grossen Meetings neben den Titelkämpfen (Diamond League) gebe es keinen Platz für junge Talente. Sebastian Coe präsidierte das Organisationskomitee der Olympischen Spiele 2012 von London und war bis vor zwei Jahren Obmann des Nationalen Olympischen Komitees Grossbritanniens. Der aktuelle IAAF-Präsident Lamine Diakité (81) steht dem Leichtathletik-Weltverband seit 1999 und dem Tod des Italieners Primo Nebiolo vor. Diakité hat angekündigt, dass er nächsten August nicht mehr kandidieren wird. (si)